

Ja zur Ehe! – Nein zur Segnung „Homosexueller Partnerschaften“

Der Ev. Gemeinschaftsverband Herborn e.V. erhebt Einspruch gegen die Vorbereitung des Leitenden Geistlichen Amtes (LGA) der Ev. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), eine liturgische Regelung für einen Segnungsgottesdienst für „gleichgeschlechtlich Liebende“ (Homosexuelle) einzuführen.

Gemäß Gottes Schöpfung sind ein Mann und eine Frau von Gott als kleinste gemeinsame Einheit als Ehe geschaffen worden (1. Mose 1). Gottes Segen gilt allein und nur dieser Form der Lebensgemeinschaft. Nur die Ehe steht unter dem Schutz Gottes und ist beauftragt, Leben zu zeugen (Kinder) und gemeinsam die Erde zu bebauen und zu bewahren. Diese Grundordnung der Menschheit ist die gesegnete Form, Gesellschaft zu gründen und zu entwickeln, Leben zu fördern und zu erhalten, verantwortlich vor Gott das Leben zu gestalten.

Selbstverständlich gibt es auch andere Lebensformen. Die gab es unter Menschen schon immer und wird es auch immer geben. Alternative Lebensformen sind zum Beispiel: Klösterliches Leben (Ehelosigkeit, Zölibat), kommunitäres Leben (Gütergemeinschaft), Wohngemeinschaft, Hausgemeinschaft. Zu keiner Zeit in einer 2000-jährigen Geschichte hat die offizielle Lehre der Kirche andere Lebensformen als allein die Ehe nach biblischem Gebot gesegnet.

Wenn die Kirchenverwaltung der EKHN nun beginnt, dies möglich zu machen verläßt sie den Boden der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testamentes, der kirchlichen Tradition, der lutherischen Bekenntnisschriften und des christlichen Werte- und Normen-Kataloges. Kirchenverwaltung und Leitende Gremien der Kirche sowie einzelne Pfarrer und Pfarrerrinnen, die Homosexuelle segnen werden, handeln eindeutig gegen Gottes Gebote, gegen Gottes Wort und verlassen damit die „Kirche“, die in erster Linie keine Verwaltungseinheit ist, sondern „der weltweite Leib Jesu Christi“.

Wir bedauern jahrhundertelange Diskriminierung von Menschen, die vielleicht eine andere Meinung hatten als es die Bibel sagte und es die christlichen Menschen auslegten. Diskriminierung und Tabuisierung sind keine akzeptablen Wege, diese Thematik zu behandeln.

Wir haben als Christen ein offenes Ohr und ein seelsorgerlichen Begleiten anzubieten.

Jedoch können wir auf keinen Fall dem Zeitgeist entsprechend Gesellschaftliche Trends segnen, wenn Sie nicht dem Wort Gottes entsprechen.

Besonders weisen wir darauf hin, dass die Heilige Schrift an keiner Stelle den Homosexuell geprägten Menschen verurteilt! Gott liebt alle Menschen. Sein Sohn Jesus Christus ist für alle Menschen gestorben. Dies gilt uneingeschränkt. Gleichzeitig jedoch sagt die Heilige Schrift eindeutig, dass Gott nicht die homosexuelle Praxis duldet, d.h. Gott versteht den Mißbrauch und die Perversion der Sexualität in der homosexuellen Praxis als Sünde. Das bedeutet, dass letztlich es gar keine Rolle spielt, ob ein Mensch Homosexuell oder heterosexuell geprägt ist. Entscheidend ist die Art und Weise der sexuellen Praxis! Wenn ein heterosexuell geprägter Mensch homosexuell verkehrt, so ist dies genauso Sünde in den Augen Gottes, wie wenn es ein homosexuell geprägter Mensch täte. Genauso betrachtet Gott jeder Form des Ehebruches als Sünde.

Gott möchte, dass jeder Mensch gemäß dem Wort Gottes lebt. Gott möchte, dass sich jeder Mensch fragt (gemäß 1. Kor. 7,17), in welchen Stand Gott ihn berufen hat: verheiratet oder ledig. Und in diesem Stand Gott gewollt zu leben, dass kann unter den Segen Gottes gestellt werden.

Noch einmal: Gott liebt den Sünder, aber er haßt die Sünde!

Ein von der Bibel eindeutig bezeichnetes Verhalten der Sünde kann Kirche oder wer auch immer nicht unter Gottes Segen stellen. Ganz im Gegenteil: wer das tut, muß selbst ein um so härteres Urteil von Gott verantworten, weil er Menschen in die Irre geleitet hat und biblische Wahrheit verdreht und mißbraucht hat.

Wann fangen wir wieder an, die Werte und Ordnungen Gottes einzuhalten?
Wann wird endlich für unser ganz persönliches Leben und für unsere ganze Gesellschaft eine neue Orientierung von Gott her in unser Leben hineinkommen?

Kulturen und Menschen, die anfangen, das werdende Leben (siehe §218) nicht mehr zu schützen, die das alternde Leben (siehe Euthanasie, Sterbehilfe) nicht mehr wert schätzen und die die von Gott gesegnete Kleinstzelle der Ehe und Familie aufweichen durch eine vermeintliche Alternative von anderen Lebensgemeinschaften zerstören, werden wie schon immer in der Geschichte langsam aber jämmerlich und stetig untergehen.

Kirche und kirchenleitende Gremien sollten sich angesichts unserer Gesellschaftslage lieber fragen, was wir anbieten können für Ehen, die unter der Last der Verantwortung und der Kinderfeindlichkeit unseres Landes zerbrechen. Welche Angebote brauchen junge Menschen, um wieder einen Sinn im Leben zu sehen?

Wie können Mütter gestärkt werden in der überaus wichtigen Aufgabe, ihren Kindern ein Zuhause, Geborgenheit und Liebe zu schenken?

Wie können Väter gestärkt werden, für ihre Kinder Zeit zu finden und ihre Ehefrauen in Haus und Hof zu unterstützen trotz einer immer stärkeren Belastung in Beruf und Karriere?

Gottes Wort gibt keine Patentantworten, aber es gibt Halt, Orientierung und Wert für mein Leben.

Wer Gottes Wort mißachtet, auch wenn es Kirchenobere sind, der muß wissen, dass Gott ihn zur Rechenschaft zieht.

Gott sagt: Nun wähle aber, Leben oder Tod, Fluch oder Leben!